

WERKZEUGKASTEN

Eine Zusammenstellung von
Beratungsmaterialien und weiteres
Unterstützungsmaterial

LOKALE **BÜNDNISSE**
FÜR **FAMILIE**

A thick red swoosh graphic that starts under the word 'FÜR', loops around the word 'BÜNDNISSE', and ends under the word 'FAMILIE'.


im **LAND BRANDENBURG**

Die Überregionale Koordinierungsstelle Lokale Bündnisse für
Familie in Brandenburg

In Kooperation mit

Kristina Nauditt

:ARGO-Team

A blue horizontal line underlining the text 'ARGO-Team'.

Liebe Bündniskoordinator*innen,
liebe Partner*innen,
liebe Interessierte,

Ihre Überregionale Koordinierungsstelle Lokale Bündnisse für Familie in Brandenburg (ÜKS LBff), Maria Lang und Marie-Theres Hesse, hat in Kooperation mit dem ARGO-Team, Kristina Nauditt, dieses Beratungsmaterial für Sie erstellt.

Sie sind Bündniskoordinator*in, Bündnisvertreter*in, Partner*in oder in einem sonstigen ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Bereich tätig? Dann dürfen Sie sich gerne angesprochen fühlen. Die Corona-Pandemie hat es Ihnen allen schwer gemacht Veranstaltungen durchführen, geschweige denn diese überhaupt planen zu können. Diese für uns alle unsichere Zeit machte sich bemerkbar. Die großen Belastungen für Familien und Angehörige nahm alle stark mit, auch durch die eingeschränkten Unterstützungsmöglichkeiten.

Wir haben die Zeit des Stillstandes genutzt, um Ihnen auch in der Zukunft eine Unterstützung zu sein. Für kommende Veranstaltungen wollen wir Ihnen dieses Material an die Hand geben. Ziel ist es, dass Sie es zukünftig leichter in Ihrer Planungs- und Vorbereitungs- sowie in Ihrer Nachbereitungsphase haben. Es soll als Unterstützung und zur Reflexion Ihrer Arbeit dienen, sodass Sie einfacher positive wie auch negative Aspekte in zukünftigen Prozessen berücksichtigen können.

Das Beratungsmaterial dient dem Zweck der Hilfestellung und kann gerne an Interessierte weitergegeben werden.

Mit den besten Grüßen

Maria Lang, Kristina Nauditt, Marie-Theres Hesse

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Die Gegenwartsanalyse	2
1. <i>Methoden zur Detailplanung von Projekten – Die Stakeholderanalyse</i>	2
2. <i>Netzwerkkarte für Lokale Bündnisse für Familie</i>	4
3. <i>Kraftfeldanalyse</i>	5
4. <i>Trend Analyse</i>	6
Teil 2: Die Reflexion	7
1. <i>Schreibgespräch</i>	7
2. <i>Reflexionsübung</i>	8
3. <i>Skalenfrage</i>	10
4. <i>Feedbackkarten</i>	11
Teil 3: Vision/Mission	12
1. <i>Die Bündnis-Utopie – Vorstellungen einer Traum-Bündnisarbeit</i>	12
2. <i>Utopiegeschichte entwerfen</i>	13
Teil 4: Strategie	14
1. <i>Antworten heute und morgen</i>	14
2. <i>„Strategie-Bild entwerfen“</i>	15
Teil 5: Ziele /Richtung	16
1. <i>Ziele formulieren</i>	16
2. <i>Ziele „smart“ formulieren</i>	17
Teil 6: Checklisten	17

Teil 1: Die Gegenwartsanalyse

1. Methoden zur Detailplanung von Projekten – Die Stakeholderanalyse

Dauer dieser Aufgabe: ca. 60 Minuten



*Stakeholder sind betroffene, beteiligte oder interessierte Einzelpersonen oder Personengruppen, die Einfluss auf Vorhaben nehmen. Die Analyse unterstützt Sie dabei, potenzielle Bündnispartner*innen zu identifizieren und herauszufinden, welche Personen oder Personengruppen noch fehlen zu denen Kontakt aufgebaut werden müsste.*

- 1. Zunächst machen Sie eine Liste aller Personen und Personengruppen, mit denen Sie in irgendeiner Form zusammenarbeiten oder zusammenarbeiten wollen.**
- 2. Im Anschluss untersuchen Sie Ihre Beziehung zu den Genannten. Notieren Sie die Art der Beziehung mit Symbolen Ihrer Wahl.**

Folgende Fragestellungen helfen Ihnen bei der Analyse:

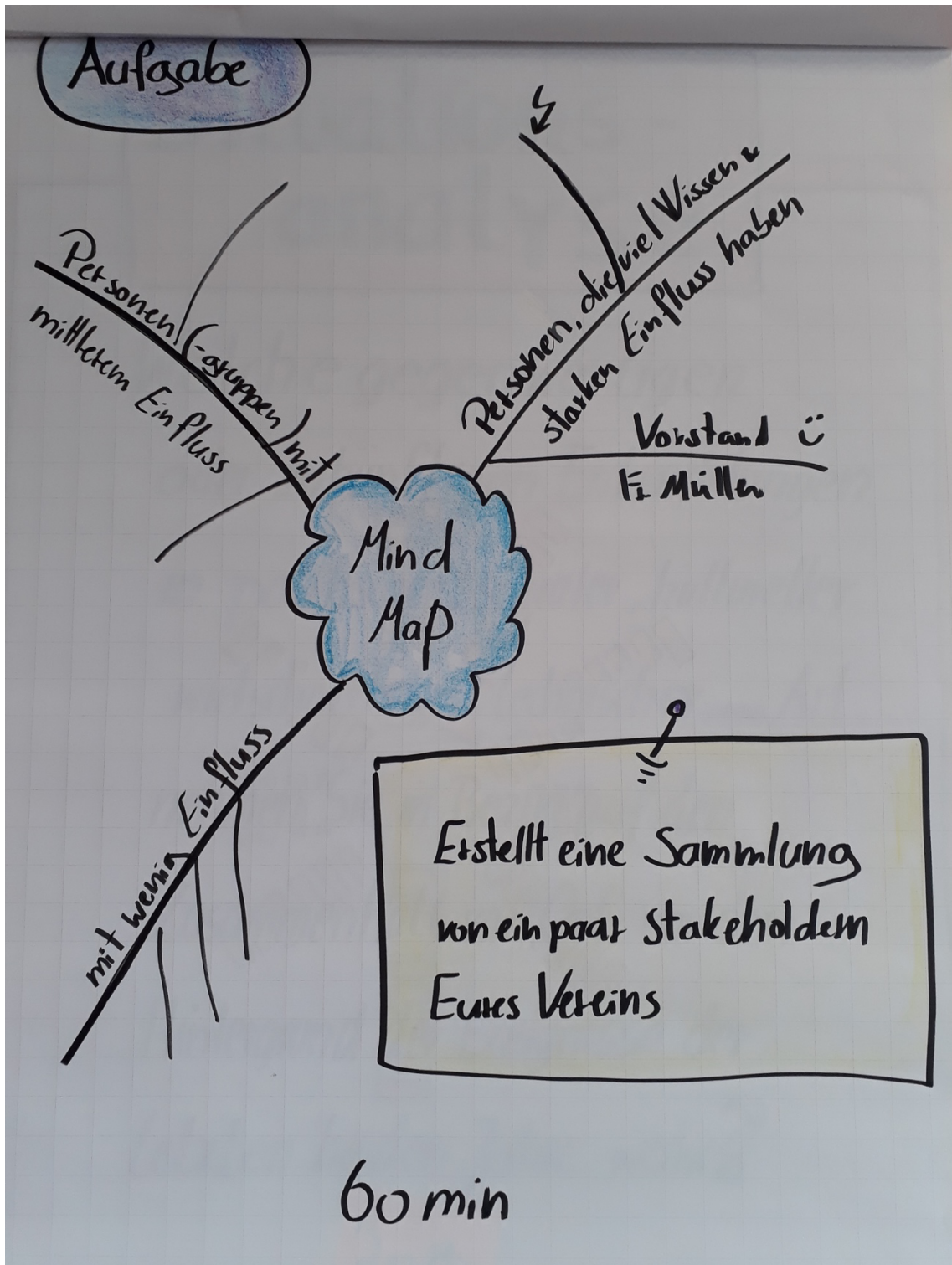
- Wer sind: Ver- und Behinderer, Mitstreiter*innen und Verbündete?
- Wer hat eine Position und sollte unbedingt gewonnen werden?
- Wo sind strukturelle Leerstellen?
- Wer gehört zum System?
- Wer sind die Geldgeber*innen? Wer sind strategische Partner*innen?
- Mit wem haben Sie ein gutes Verhältnis?
- Mit wem ist es weniger gut?
- Mit wem müsste es mehr Kontakt geben?
- Mit wem weniger?



*Im Anschluss an diese Analyse können Sie schauen, wer mit wem spricht, wie einzelne Personen gewonnen oder überzeugt werden können, wer eine persönliche Einladung braucht, wer eine gesonderte Ansprache. Mit dieser Analyse haben Sie eine gute Grundlage, um Strategien zur besseren Bekanntmachung und Gewinnung von Unterstützer*innen zu entwickeln. Eine hilfreiche Fragestellung hierzu ist:
Was bedeutet dies für die Zukunft? Wie können wir reagieren? Erstellen Sie dann eine Liste mit Aufgaben die zu tun sind, um die aufgedeckten Schwachstellen zu bearbeiten.*



Illustration einer möglichen Stakeholderanalyse.



Quelle: Kristina Nauditt, Gerd Wermerskirch: Radikal beteiligen. 30 Erfolgskriterien und Gedanken zur Vertiefung Demokratischen Handelns. Gewevelsberg 2018, S.152; Bild: Wermerskirch Nauditt

2. Netzwerkkarte für Lokale Bündnisse für Familie

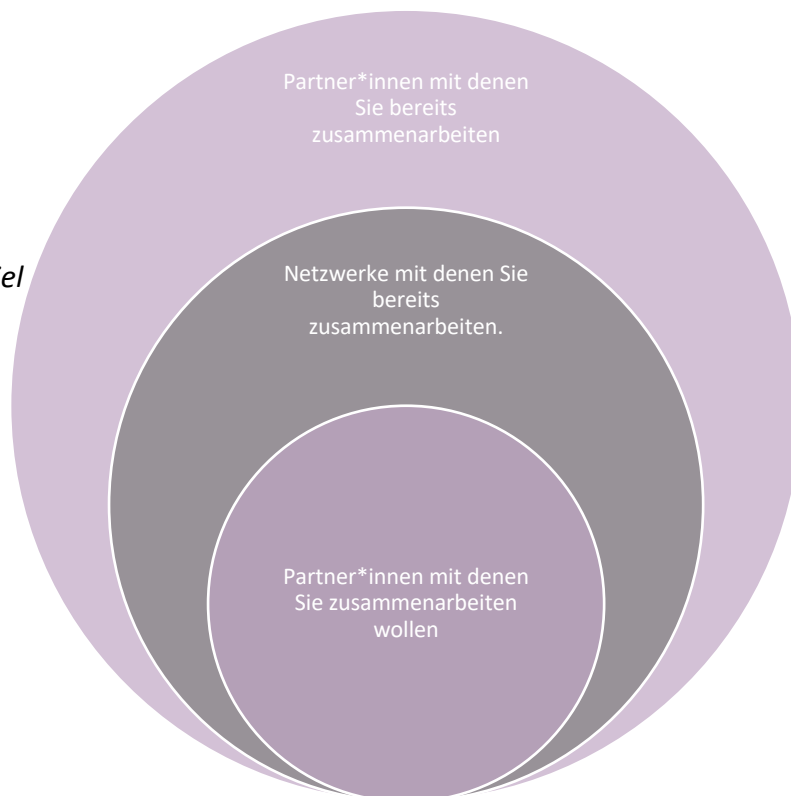
Dauer dieser Aufgabe: ca. 30-45 Minuten



Ziel dieser Methode ist die Erfassung von Vernetzungsstrukturen. Erstellen Sie eine Netzwerkkarte Ihres Bündnisses. In der Mitte steht Ihr Bündnis. Welche Partner*innen sind im engeren, welche im mittleren Kreis und welche im äußeren Kreis? Welche Partner*innen sind noch nicht erreicht und außerhalb der Kreise? Es gibt viele Partner*innen, die bereits mit den Bündnissen kooperieren, andere müssen noch dazu gewonnen werden. Wer macht den ersten Schritt.....?



Illustration einer möglichen Netzwerkkarte. Ein weiteres Beispiel finden Sie hier.



Mögliche Partner*innen:

Wirtschaft	Schulen/Kitas	Theater/ Kino/ Bibliotheken	Tafeln/ Kleiderkammern
Landesregierung, Landräte	Jobcenter	Bundesweite Servicebüro	Stadtverordnete
Fördermittelgeber*innen	MGH/ Familienzentren/ LBfF, Familienverbände/ÜKS	Bürgermeister*innen/ Polizei	Freiwilligenagenturen
Krankenkassen	Vereine (z. B. Sport)	Krankenhäuser/ Pflegeheime	Netzwerk Gesunde Kinder/ Netzwerk Frühe Hilfen

Quelle: Informationen aus dem Material der KGC Brandenburg, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.

3. Kraftfeldanalyse

Dauer dieser Aufgabe: ca. 50 Minuten



Erstellung einer Pro- und Kontra-Tabelle zur Analyse fördernder bzw. hindernder Kräfte. Jede Person bekommt ein Arbeitsblatt mit einer Tabelle. Jede Person notiert sich zunächst ihre Perspektiven auf das Thema.

Eine Tabelle wird für jede Person kopiert.

Fördernde Kräfte

+

+

+

+

+

+

+

Hindernde Kräfte

-

-

-

-

-

-

-



Im Anschluss werden Arbeitsgruppen gebildet. In Kleingruppen sollen die Teilnehmenden ihre Ergebnisse vergleichen, Gemeinsamkeiten feststellen und Unterschiede benennen. Gemeinsam wird überlegt, wie fördernde Kräfte erhalten und ausgebaut und hindernde bearbeitet werden können. Im Anschluss werden die AG-Ergebnisse im Plenum vorgestellt und gemeinsam Konsequenzen für die weitere Vorgehensweise besprochen.

4. Trend Analyse

Dauer dieser Aufgabe: ca. 25 Minuten.

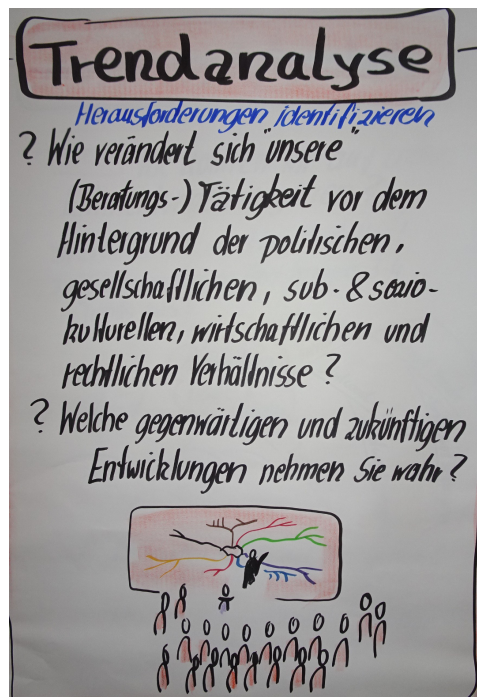


Gemeinsam wird mit Hilfe einer „Mind Map“ eine Sammlung aller globalen Einflüsse und Entwicklungslinien vorgenommen, die auf das Bündnis zukünftig einwirken werden. Die Teilnehmenden stehen vor dem Moderationspapier, sammeln gemeinsam aktuelle Entwicklungslinien und ergänzen die Gedanken der anderen. Diese werden von einer Person mitgeschrieben. Durch diese Sammlung bekommen alle Teilnehmenden ein gutes Gefühl dafür, auf welche Entwicklungen das Bündnis reagieren sollte. Dabei wird nicht bewertet, alle Äußerungen werden mitgeschrieben. Es gibt auch die Möglichkeit, zur besseren Übersichtlichkeit am Ende der Sammlung eine Priorisierung durchzuführen, d.h. jede Person bekommt 3 Punkte und klebt sie an die Trends, die ihr als besonders wichtig erscheinen.

Um diese „Mind Map“ zu erstellen braucht es eine möglichst große freie Wand an welche ein großes Moderationspapier geklebt wird. Die Mind-Map ist eine Gedankenlandkarte, bei der alle Hauptgedanken auf Äste geschrieben werden und dazu passende Gedanken an Nebenäste.



Illustration einer alternativen Trendanalyse, statt der Mind-Map.



Quelle: Marvin Weisbord, Sandra Janoff: Future Search. Die Zukunftskonferenz. Wie Organisationen zu Zielsetzungen und gemeinsamem Handeln finden. Stuttgart 2001, S. 50 f. Und 128 ff.; Bild: Wermerskirch Nauditt

Teil 2: Die Reflexion

1. Schreibgespräch

Dauer dieser Aufgabe: ca. 30 Minuten



In einer Stillarbeit machen die Teilnehmenden zu vorab festgelegten Satzanfängen Anmerkungen und Notizen auf Moderationspapier. Alle Teilnehmenden werden aufgefordert Gedanken und Kommentare zum jeweiligen Thema auf die Tafeln zu schreiben. Sie können von Tafel zu Tafel laufen, mit den anderen ins Gespräch kommen, Geschriebenes ergänzen oder widersprechen, nachfragen und diskutieren.

Stellen Sie 3-4 mit Papier bespannte Tafeln in den Raum, oder hängen Sie Papier an die Wände mit verschiedenen Satzanfängen oder Fragen.

Die Wände könnten z.B. so beschriftet sein:

Stellwand 1: *Was unser Bündnis anziehend macht....*

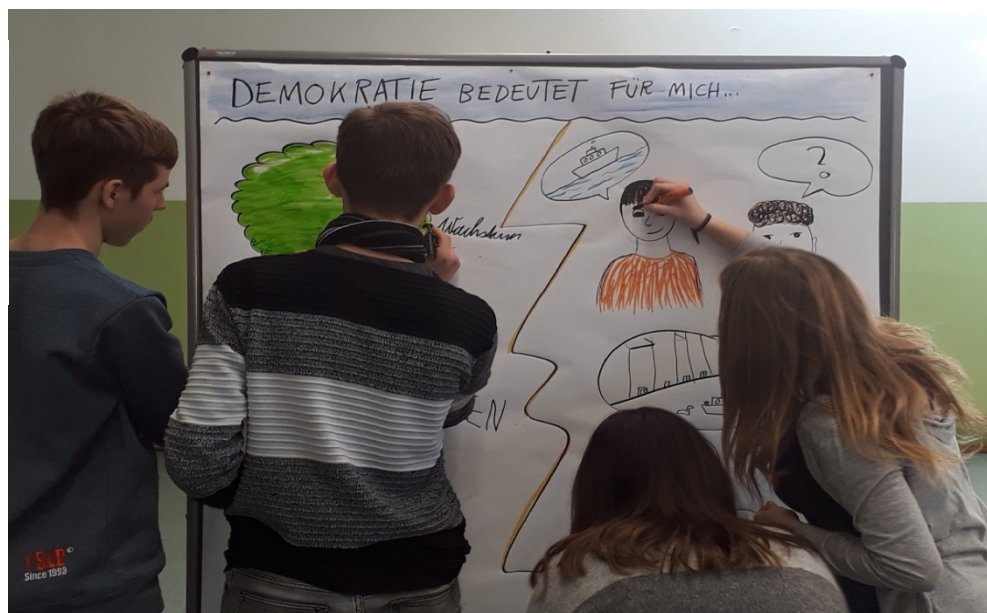
Stellwand 2: *Was waren die Höhepunkte in der Bündnisarbeit?*

Stellwand 3: *Unser Bündnis ist in drei Jahren...*

Stellwand 4: *Was können wir in Zukunft anders machen?*



Illustration eines möglichen Schreibgespräches.



Im Anschluss werden die Tafeln gemeinsam angeschaut und gemeinsam werden Konsequenzen für die weitere Vorgehensweise besprochen.

2. Reflexionsübung

Dauer dieser Aufgabe: ca. 30 Minuten.



Diese Übung dient der Reflexion Ihrer Arbeit. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um alleine zu reflektieren, wie es Ihnen nach der Veranstaltung/ nach der Jahres-Bündnisarbeit oder nach dem Ablauf eines Projektes geht.

Selbstreflexion für die Betrachtung der eigenen Perspektive

- Wie geht es mir jetzt?
-

- Haben sich meine Erwartungen erfüllt? Wenn nein, was hat gefehlt?
-

- Denke ich, dass ich alles Mögliche getan habe? Könnte ich das nächste Mal etwas anders machen?
-

- Sind es selbstgesteuerte oder fremdgesteuerte Ansprüche, welchen ich folge? Ist das für mich stimmig?
-

- Bin ich zufrieden mit dem Engagement der Beteiligten?
-

- Was genau macht mir Sorge? Wovor habe ich Angst? Was das für mich in der Zukunft?
-

- Was genau hat mir viel Freude bereitet? Hat mich etwas besonders überrascht?
-

- Habe ich noch weitere Gefühle oder Momente, welche ich gerne festhalten möchte?



Nehmen Sie sich nochmals einen Moment Zeit und befragen Sie eine beliebige Person, welche bei dem Prozess beteiligt war.

Reflexion von außen – Vogelperspektive (Frage an außenstehende Beteiligte, um die eigene mit einer fremden Perspektive zu vergleichen)

- Wie geht es dir mit der Veranstaltung/ der Projekterfahrung? Was waren die Höhenpunkte?
-

- Wurde das Projekt/ die Veranstaltung deinen Erwartungen gerecht? Was hat dir inhaltlich gefehlt?
-

- Hattest du das Gefühl, dass die Veranstaltung/das Projekt alles mögliche an Kapazitäten ausgeschöpft hat? Hat dir etwas beim Ablauf gefehlt, oder hättest du dir einen anderen strukturellen Ablauf gewünscht?
-

- Hat dich etwas verärgert/enttäuscht? Was hat dich begeistert?
-

- Welchen Ratschlag möchtest du mir für die nächste Planung geben? Welche Elemente müssen definitiv wieder dabei sein? Auf welche Elemente kann das nächste Mal verzichtet werden?
-

3. Skalenfrage

Dauer dieser Aufgabe: je nach der teilnehmenden Personenzahl 15-40 Minuten.



Die Skalenfrage ermöglicht Ihnen z. B. einen guten und kurzen Überblick, wo das Bündnis aktuell steht und wo es sich hin entwickeln möchte.

Eignet sich als Gemeinschaftsaktion, z. B. zu Beginn eines Bündnistreffens können Sie die Zahlen 1-10 auf Karten zu schreiben und diese im Raum aufsteigend zu verteilen. Ihre Bündnismitglieder können sich nun an eine ausgewählte Zahl stellen.

Stellen Sie Rückfragen: *Warum stehen Sie an dieser Zahl? Wo möchten Sie z. B. in einem Jahr stehen? Welche Schritte wären nötig, um eine Zahl weiter hochzusteigen?*

Ebenfalls können Sie die Frage (Wo würden Sie Ihre Bündnisarbeit verorten?) z. B. zu zweit diskutieren.

Hinweis: Sie können die Skalenfrage mit beliebigen Fragen bestücken.

- Auf einer Skala von 0 bis 10, wobei 0 der schlechteste Zustand im Bündnis wäre und 10 der beste Zustand, den man sich vorstellen kann, wie beurteilen Sie zum heutigen Tag Ihre Bündnisarbeit?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



- Auf einer Skala von 0 bis 10, wobei 0 der schlechteste Zustand im Bündnis wäre und 10 der beste Zustand, den man sich vorstellen kann. Wo würden Sie sich dann einordnen?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



4. Feedbackkarten

Dauer dieser Aufgabe: ca. 45 Minuten.



Zur Auswertung der Veranstaltung dient die folgende Methode. Auf Moderationskärtchen werden klare Aussagen zur Veranstaltung oder der Bündnisarbeit notiert und in 2er Gruppen diskutiert und ausgewertet.

Das Thema des Feedbacks wird festgelegt und einzelne positive oder negative Aussagen dazu formuliert. Sie werden einzeln auf Kärtchen geschrieben und verdeckt auf den Tisch gelegt.

Beispiel.: „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, weil alle die dabei sein sollten, gekommen sind.“, „Wir haben viele benachteiligte Kinder erreicht.“

Jedes Paar zieht eine Karte, ohne den Inhalt sehen zu können. Die Paare besprechen die Aussage unter folgenden Fragestellungen:

Ist die Aussage richtig?

Was ist daran richtig, was falsch?

Was haben wir dazu getan, dass es so war?

Was können wir zukünftig anders machen?

Die Teilnehmenden bekommen die Aufgabe, ihre wichtigsten Punkte auf Kärtchen mitzuschreiben, v.a. die Änderungsvorschläge.



Im Anschluss stellen die Paare die Mitschrift vor. Es wird gemeinsam über die Verbesserungs- und Änderungsvorschläge diskutiert und für das nächste Mal aufgeschrieben.

Quellen: Franz Wester, Andreas Soltau, Liane Paradies. Methodenbox Selbstevaluation, Landesinstitut für Schule, Bremen, 2006,

https://www.lis.bremen.de/schulqualitaet/evaluation/methodenbox_selbstevaluation-71776; Bild: Argo-Team

Teil 3: Vision/Mission

1. Die Bündnis-Utopie – Vorstellungen einer Traum-Bündnisarbeit

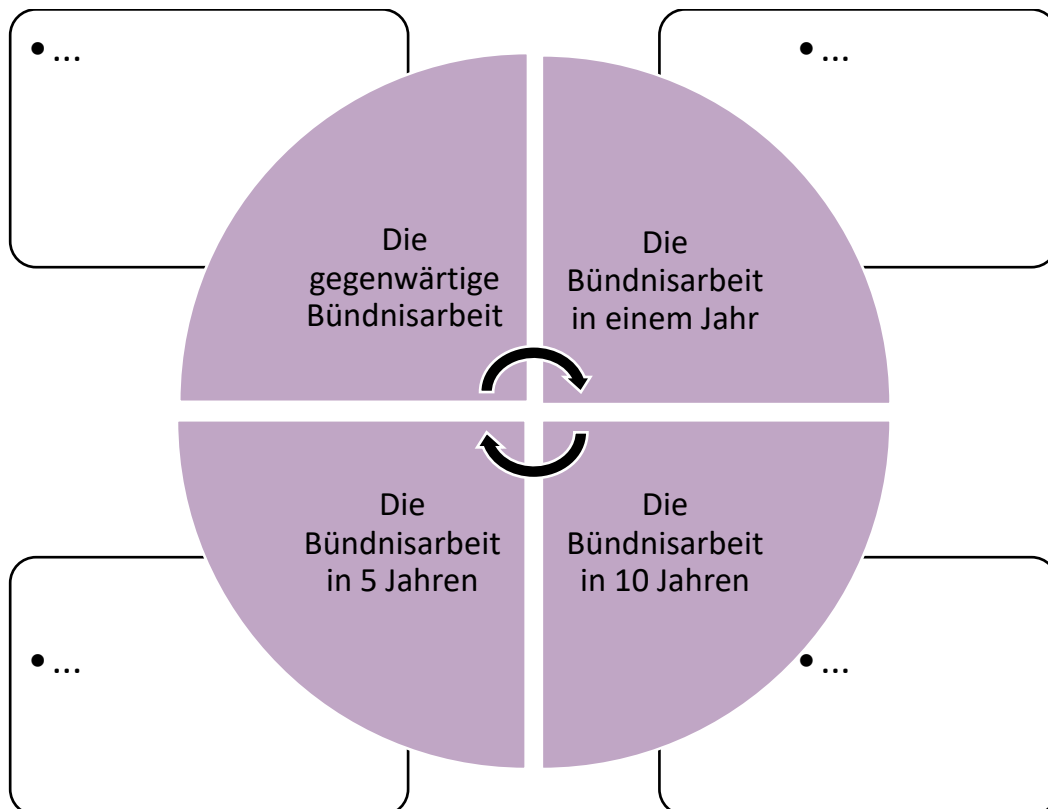
Dauer dieser Aufgabe: ca. 60 Minuten.



Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit. Hier geht es darum sich vorzustellen, wie genau die Zukunft aussehen könnte. Das Modell ist ausgerichtet auf die Bündnisarbeit, kann jedoch genauso für eine andere Situation (Veranstaltung/Projekt) angewendet werden. Das Erstellen einer Utopie kann hilfreich sein, um in späteren Prozessen auszuwerten, ob sich Wunschziele erfüllen konnten und was noch fehlen kann für die Erfüllung. Außerdem ist diese Übung hilfreich, um Motivation zu tanken und sich einzuordnen (Ich weiß wieder, warum ich etwas mache).

Stellen Sie sich vor, Sie hätten Zugang zu allen möglichen Optionen. Es gibt keine finanziellen Sorgen, keine partnerschaftlichen Probleme und der Zugang zu allen Möglichkeiten der Erreichbarkeit steht Ihnen offen. Was ist Ihre Vorstellung einer „perfekten“ Bündnisarbeit? Wo genau stehen Sie jetzt? Was genau würden Sie tun? Wo möchten Sie hin? Wo wollen Sie sich in 10 Jahren sehen?

Es gibt keine Grenzen, keine Hindernisse, keine Einschränkungen... lassen Sie Ihren utopischen Fantasievorstellungen freien Lauf und versuchen Sie zu formulieren was genau DIE Funktion Ihres Bündnisses sein kann.



Quelle: In Anlehnung an Beate Kuhnt, Norbert R. Müllert: Moderationsfibel Zukunftswerkstätten verstehen anleiten einsetzen. Neu-Ulm 1996, S. Anhang 12.1 – 12.6

2. Utopiegeschichte entwerfen

Dauer dieser Aufgabe: ca. 20-40 Minuten.



Eine andere Möglichkeit einen Entwurf für die Zukunft Ihrer Bündnisarbeit zu entwickeln, ist die Utopiegeschichte. Die Teilnehmenden sollen aufbauend auf den Ergebnissen der Gegenwartsanalyse und/oder der Reflexion eine kleine utopische Geschichte entwickeln. Die Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis und erfinden gemeinsam eine utopische Geschichte, in der ideale Bedingungen geschildert werden. Eine Person fängt mit wenigen Wörtern an eine Geschichte oder ein Zukunftsmärchen zu erzählen. Im Kreis werden diese jeweils mit zwei Wörtern von jeder Person ergänzt, bis eine gesamte Geschichte oder ein Märchen entstanden ist. Dieses Vorgehen lässt sich auch mehrfach wiederholen. Im Anschluss werden die schönsten Ideen auf Kärtchen geschrieben und mit in die Strategie- oder Zielformulierung genommen.

Als Basis für diese Übung dienen die bisherigen Arbeitsergebnisse der Gegenwartsanalyse und/oder der Reflexion. Diese sollten im Raum hängen und gut sichtbar sein.



Quelle: In Anlehnung an Beate Kuhnt, Norbert R. Müllert: Moderationsfibel Zukunftswerkstätten verstehen anleiten einsetzen. Neu-Ulm 1996, S. Anhang 12.1 – 12.6;; Bild: Argo-Team

Teil 4: Strategie


1. Antworten heute und morgen

Dauer dieser Aufgabe: ca. 60 Minuten



Auf Basis der Trendanalyse Sammlung aller Projektideen, die bisher als Lösungen für die genannten Trends genutzt wurden und Entwicklung neuer Projektideen. Teilnehmende können sich den Trend aussuchen, der ihnen am wichtigsten erscheint und entweder in kleinen Gruppen oder gemeinsam sammeln, welche Antworten sie bisher auf diesen Trend gegeben haben und was sie zukünftig tun wollen. Im Idealfall malt sich jede Gruppe eine Mind Map mit dem Trend, der ihnen am wichtigsten ist und schreibt daran die bisherigen und die zukünftigen Antworten. Diese Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt. Die gesamte Gruppe legt fest, welche der genannten Projektideen sie umsetzen will. Als Basis für diese Übung dient die Mind Map mit einer Priorisierung, damit im Anschluss an den Trends mit den meisten Punkten weiter gearbeitet werden kann.

Fragen für die Auswertungsrunden:

- 
- Was müsste bei der Planung geändert werden, damit es bedeutungsvoller wird?**
 - Mal angenommen, es wäre alles wunderbar, wie sähe das aus?**
 - Wenn sich die Familien über das Bündnis unterhalten, was sagen die dann wohl?**
 - Nun haben Sie mehrere Punkte genannt. Was fällt Ihnen noch ein?**
 - Wen betrifft es? Für wen ist die Maßnahme vorgesehen?**
 - Wann hat sich die Zusammenarbeit gelohnt? Woran merken Sie das?**

2. „Strategie-Bild entwerfen“

Dauer dieser Aufgabe: ca. 45 Minuten

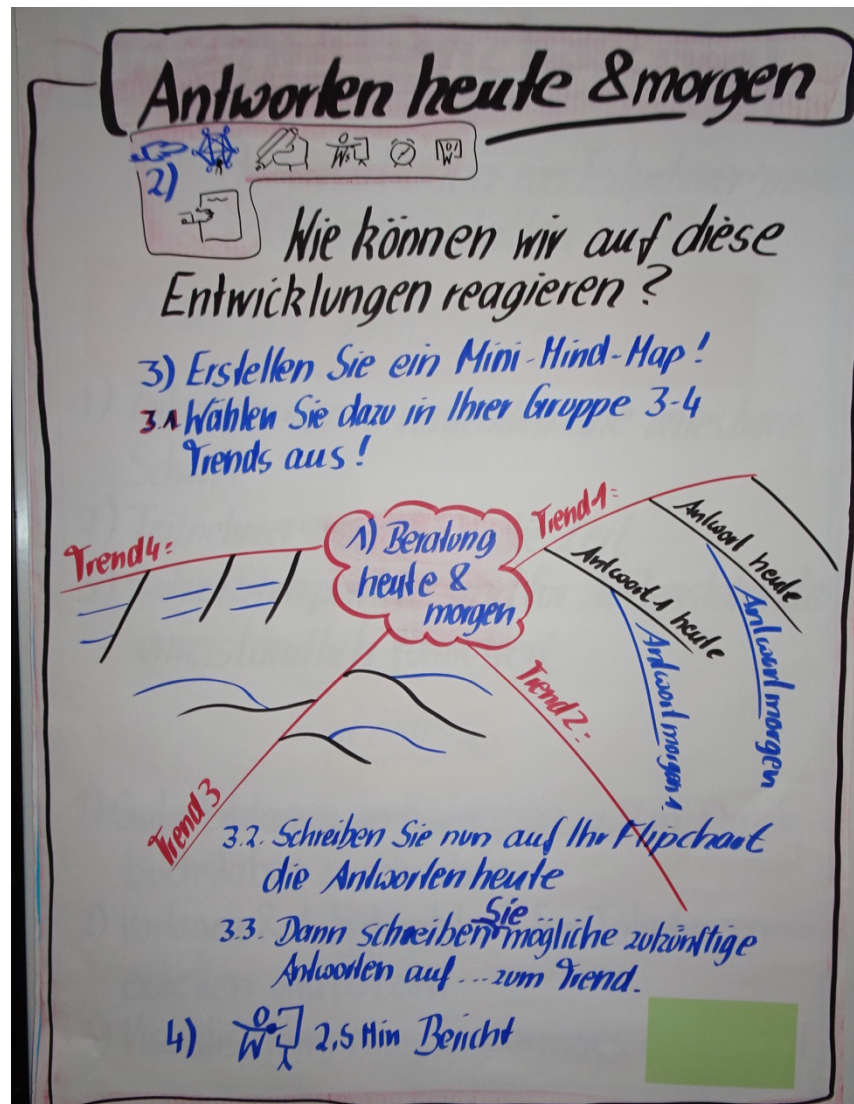


Auf Basis der Träume und Wünsche aus der Utopie werden auf einem großen Moderationspapier die nächsten Schritte, um diese zu erreichen, gesammelt. Die Teilnehmenden sollen die Frage beantworten: In welchen 5-7 Schritten können wir diese Wünsche, diese Vision erreichen? Jede Person überlegt zunächst für sich, welche Schritte ihr einfallen. Die Teilnehmenden schreiben Ideen auf Kärtchen. Dann werden sie vorgestellt und auf dem großen Papier in eine Reihenfolge gebracht. Die gesamte Gruppe legt nun fest, welche Strategie die Zielführendste ist.

Auf einem großen Papier wird ein Weg gemalt. Unten steht Gegenwart, oben die Zukunft, am besten mit den Wünschen und Ideen aus der Utopie.



Illustration einer möglichen Visualisierung.



Teil 5: Ziele /Richtung

1. Ziele formulieren

Dauer dieser Aufgabe: ca. 30 Minuten



Um ein Projekt gut aufzustellen, ist es empfehlenswert, sich vor ab auf gemeinsame Ziele zu einigen und sie gegebenenfalls auch so spezifisch zu formulieren, dass der Zeitraum ihrer Umsetzung, die Personen die sie umsetzen sollen und die Kosten klar definiert sind. Im Folgenden beschreiben wir Ihnen ein paar Methoden aus dem Projektmanagement, die Ihnen bei einer guten Planung helfen.

Zunächst ist es gut, alle Projektideen zu sammeln, die Sie schon immer mal vorhatten, z.B. unter der Fragestellung:

1. Welche Projektidee wollten Sie schon immer umsetzen?

-
-
-
-
-

2. Im nächsten Schritt wählen Sie aus, welche der gesammelten Projektideen Sie wirklich umsetzen wollen. Für diese ist es ratsam, sie „smart“ zu formulieren, (s.u.): Welche von diesen Projektideen wollen Sie als Ziel „smart“ formulieren?

-
-
-
-

2. Ziele „smart“ formulieren

Dauer dieser Aufgabe: ca. 30 Minuten



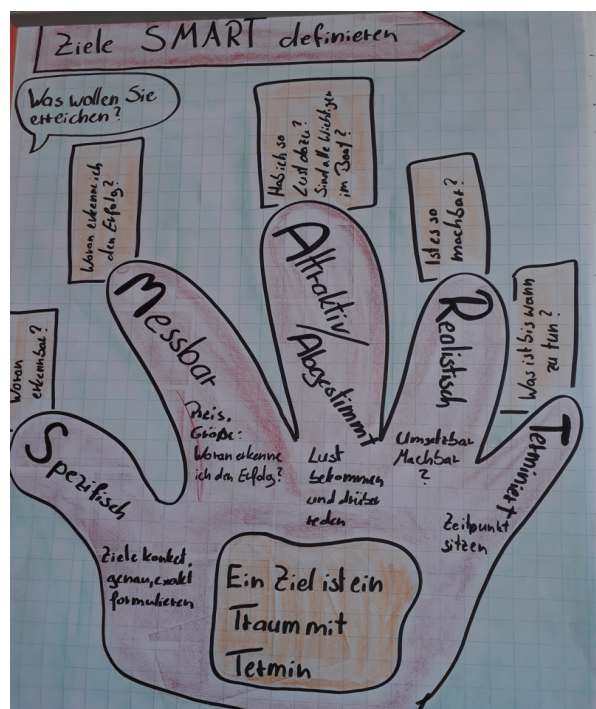
Die oben aufgelisteten Ziele, sollen nun „smart“ formuliert werden. Eine „smarte“ Formulierung dient dazu Ziele überprüfbar zu machen, sodass nach dem Projekt erkannt werden kann, ob das Ziel erreicht wurde oder nicht. Durch die Konkretisierung ist es leichter das Ziel zu erreichen.

- Spezifisch → Woran erkennbar?
- Messbar → woran erkenne ich den Erfolg?
- Attraktiv/Abgestimmt → Habe ich so Lust dazu? Sind alle im Boot?
- Realistisch → Ist es so machbar?
- Terminiert → Was ist bis wann zu tun?



Beispiel

Wir machen ein Familienfest, an dem 20 Familien aus dem Umland teilnehmen zu einem max. Kostenaufwand von 10 Euro pro Kind, das bis Ende November durchgeführt ist



Quelle: Jochem Kießling-Sonntag: Zielvereinbarungsgespräche. Erfolgreiche Zielvereinbarungen Konstruktive Gesprächsführung. Berlin 2002, S. 57f.

Teil 6: Checklisten



Für Bündnisveranstaltungen ist es hilfreich eine Checkliste für die Veranstaltungsorganisation zu nutzen. So behalten Sie alles im Blick und können die Liste je nach Bearbeitungsstand anpassen.

Checkliste Veranstaltungsorganisation Gesundheit Berlin-Brandenburg			
Allgemeiner Rahmen			
Titel der Veranstaltung			
Datum			
Ort			
Teilnehmendenkreis Publikum			
Summe Veranstaltungsbudget			
Was ?	Wer koordiniert ?	Wer führt durch ?	Wann ?
Partner*innen Finanzen			
Finanzplan			
Partner*innen identifizieren & kontaktieren			
entsprechende Anträge stellen			
ggf. Sachbericht Abrechnung			
Programm			
Konzept			
Programmablauf			
Disposition			
Koordinator*innen identifizieren & kontaktieren			
Referent*innen identifizieren & kontaktieren			
Moderator*innen identifizieren & kontaktieren			
Veranstaltungsort			
Angebote einholen, vergleichen & bestätigen			
evtl. Besichtigung			

Größe, Bestuhlung, Ausstattung der Räumlichkeiten			
Referent*innen informieren			
Garderobe			
Wegeleitsystem			
Standort Anmeldung			
Infomaterial auslegen Standort			
Standort Catering			
weitere Standorte			
Technik			
Rednerpult			
Mikros			
Beleuchtung			
Leinwand			
Beamer			
Laptop			
Tonanlage			
Pinnwände, Flipchart, Stifte etc.			
Mitschnitt Mitschrift Präsentationen Beiträge			
Catering			
Angebote einholen & Auftrag vergeben			
Standort			
Vorbereitung Organisation vor Ort			
PR			
Flyer Einladung			
Druck			
Verteiler E-mail, Post etc.			
Online-Ankündigung			
Presse			
Anmeldeverwaltung			
Rahmenprogramm			
Stände: Größe & Personal & Material			
Technikbedarf			
Durchführung			
Personalplanung			
Materialbedarf			
Transport			

Material für Veranstaltung			
Tagungsmappen (welche Mappen, Inhalt, Reihenfolge, packen)			
Infomaterial			
Teilnehmendenliste			
Namensschilder Rückgabebox			
Podiumsschilder			
Evaluationsbögen Rückgabebox			
Teilnahmebestätigung			
Wegeleitsystem			
Hintergrundfolien			
Fotos			
Nachbereitung Dokumentation			
Dankschreiben			
Präsentationen einholen und verwalten			
Mitschnitte Mitschriften bearbeiten			
Dokumentation			
Ankündigung Dokumentation im Internet und Mail an TN			
Evaluation			
Bericht Beitrag verfassen			

Kontakt:

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
Überregionale Koordinierungsstelle der
Lokalen Bündnisse für Familie im Land Brandenburg
Behlertstraße 3a | Haus K3 | 14467 Potsdam
Tel: 0331/88762029
E-Mail: hesse@gesundheitbb.de
www.familienbuendnisse-land-brandenburg.de

Redaktion:

Stefan Pospiech (V.i.S.d.P.)
Maria Lang, Marie-Theres Hesse, Kristina Nauditt

*Gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Integration und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg.*



Stand: Oktober 2021